

Das Forum Gegenargumente empfiehlt eine Veranstaltung des Kulturreferats des AStA der UHH

## Das Bedingungslose Grundeinkommen

# Ist Armut „einfach unzeitgemäß“?

### Vortrag & Diskussion

Referent: ein Redakteur der Zeitschrift GEGENSTANDPUNKT

**Donnerstag, 16. November 2017, 19 Uhr · Universität Hamburg,  
Von-Melle-Park 9 (ehemals HWP), Hörsaal**

Viele kritische Menschen meinen, die in der Marktwirtschaft Marke BRD heimische Armut sei angesichts beeindruckender Warenberge und Produktivkräfte eigentlich *überflüssig* und die Möglichkeit ihrer Überwindung deswegen ziemlich naheliegend: Mit der passenden Portion Umfairteilung – etwa über ein bedingungsloses Grundeinkommen, das vom Staat an jedermann ohne zu erbringende Gegenleistung ausgezahlt wird – wollen sie dem Kapitalismus die „Bedrohung durch Armut“ abhandeln, die so vielen seiner Insassen zu schaffen macht.

Wohlmeinende Ideen wie diese fangen sich regelmäßig von den ideellen wie den wirklichen Sachwaltern der „herrschenden Zustände“ aus Presse und Wissenschaft, Politik und Wirtschaft mit dem Verweis auf eben diese „herrschenden Zustände“, die „nun mal“ so sind, wie sie sind, einen Konter ein: Antikritische Stimmen bestehen darauf, dass derartige Vorstellungen sich an der unumstößlichen marktwirtschaftlichen Realität die Zähne ausbeißen - was ganz selbstverständlich für die „Realität“ und gegen die Verbesserungsideen spricht und deren Vertreter als realitätsferne Träumer blamiert.

Doch mittlerweile hat das bedingungslose Grundeinkommen neue, mächtige Freunde gewonnen: Beim Weltwirtschaftsforum im Schweizerischen Davos und auch anderswo wird der Vorschlag eines bedingungslosen Grundeinkommens von jeglicher Sozialromantik durchaus unverdächtigen Industriekapitänen und Konzernvorständen selbstbewusst aufgegriffen und als Antwort auf die „Probleme“ ihrer schönen neuen „Arbeitswelt 4.0“ ins Spiel gebracht – die sie in den goldenen Zeiten digitalisierter Weltmarktkonkurrenz mittels *Massenentlassungen* und *Niedriglöhnen* auch weiterhin tüchtig herzustellen gedenken.

Und auch die Politik denkt über ein Grundeinkommen nach; darüber nämlich, ob es nicht ein zeitgemäßer Ersatz für die eine oder andere kompliziert konstruierte Sozialkasse sein könnte – und kündigt damit an, sich machtvoll um alle Probleme zu kümmern, die *ihr* aus Armut und Existenznot ihres Arbeitsvolks erwachsen, mit denen sie auch in Zukunft ganz fest rechnet. Ausgerechnet am berechnenden Gerede von Unternehmern und Politik über das Grundeinkommen wäre also zu lernen, wie verbissen die Macher des Kapitalismus darauf bestehen, dass Armut und Wachstum untrennbar *zusammengehören*. →

In die Debatte, ob die schöne Idee des bedingungslosen Grundeinkommens durch die unverhoffte Schützenhilfe nun endlich möglich oder in den „falschen Händen“ missbraucht wird, mischt der Vortrag sich nicht ein. Der Vorschlag BGE ist weder zu bescheiden noch unrealistisch und schon gar nicht menschengerecht – sondern ein einziger fataler Irrtum über den Charakter von Arbeit und Reichtum in dieser Gesellschaft.

- Anzeige -

**GEGENSTANDPUNKT**  
Politische Vierteljahresschrift

**3-17**

Das System der freien Konkurrenz  
und sein Inhalt

**Die Konkurrenz  
der Kapitalisten**

I. Die elementaren Bestimmungen  
des kapitalistischen Geschäfts:  
Gesellschaftliche Produktion für privaten Gewinn

Wer verdient warum wie viel ?

„America first!“ in Aktion –  
und die ersten Wirkungen

Trump renoviert die moralischen Standards  
demokratischer Herrschaft

**Aus dem Inhalt:**

**Wer verdient warum wieviel?  
Gegen den Moralismus in der  
Einkommensfrage**

Die Frage der Gerechtigkeit der Einkommen bzw. der enormen Unterschiede zwischen dem Verdienst etwa eines einfachen ‚hart arbeitenden Menschen‘ und dem eines ‚Spitzenmanagers‘ gehört zu den gern gewälzten Themen öffentlichen und privaten Raisonierens. Die Antwort landet – nicht nur, aber vor allem bei den ‚kleinen Leuten‘ – gewöhnlich bei den immergleichen Beschwerden über die Ungerechtigkeit der Einkommenswelt, die eigentlich nicht sein dürfte. Das verbissen festgehaltene Ideal einer Entsprechung zwischen Dienst und Entgelt nimmt dabei von vorneherein Maß an einer vorgegebenen Hierarchie der Berufe, die nie und nimmer für die Bedürfnisse derer eingerichtet sein kann, die in ihr ihren jeweiligen Platz einnehmen. Die kritische Prüfung, ob einer verdient, was er verdient, geht wie selbstverständlich aus von den Sortierungen einer Arbeits- und Lebenswelt, in der für die meisten feststeht, dass sie sich mit ihren Anstrengungen und ihrer Lebenszeit nach den Vorgaben ihrer Arbeitgeber und Vorgesetzten zu richten haben; dass sie ihre Interessen und Notwendigkeiten an Einkommen ausrichten müssen, die nach deren Rechnungen kalkuliert sind – nie umgekehrt; soweit deren Geschäfts- und Haushaltsrechnungen überhaupt Arbeitsplätze vorsehen.

Die eiserne Gewissheit, dass das Geld, das einer verdient, Ausdruck seiner durch Leistung erworbenen Verdienste, wenn schon allzu häufig nicht *ist*, so doch eigentlich sein

*sollte*, ist also ein Fehler. Die Frage nach den *guten Gründen*, die all die großen und kleinen Unterschiede *rechtfertigen*, ist der Ersatz für die Frage nach ihrem – gar nicht so guten – *Grund*. So passt man sich geistig an diese Verhältnisse an. Mit einer ausführlichen Kritik dieses Fehlers wendet sich der GegenStandpunkt gegen den *Moralismus in der Einkommensfrage*.

**Außerdem: Die Konkurrenz der Kapitalisten · „America first!“ in Aktion — und die ersten Wirkungen: Trump sagt den Klimawandel ab · Trump macht sich an die Renovierung der europäischen Energieversorgung · G20 Gipfel anno 2017 · Amerikanisch-polnische Völkerfreundschaft**

**Lesetipp! Margareth Wirth, Wolfgang Möhl:**

**„Beschäftigung“ – „Globalisierung“ – „Standort“ Anmerkungen zum kapitalistischen  
Verhältnis zwischen  
Arbeit und Reichtum**

**Beide Bücher sind erhältlich direkt beim GEGENSTANDPUNKT-Verlag oder in Hamburg in folgenden Buchläden:** Buchhandlung im Schanzenviertel, Schulterblatt 55 · Buchhandlung Kurt Heymann, Eppendorfer Baum 27 · Buchhandlung Axel Lüders, Heußweg 33 · cohen + dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4 · Jokers Buchhandlung, Bahrenfelder Str. 119 und Grindelallee 42 · sowie in den Buchläden im Hauptbahnhof/Bahnhof Altona und Airport Hamburg